

Fokusthema Sexuell übertragbare Krankheiten (STD)

Wussten Sie, dass... viele sexuell übertragbare Infektionen zunächst **keine Symptome** verursachen?

Sexuell übertragbare Krankheiten bzw. Infektionen (STD/STI) gehören weltweit zu den häufigsten Infektionskrankheiten.

Sie werden hauptsächlich durch ungeschützten sexuellen Kontakt übertragen und können sowohl bakterielle, virale als auch parasitäre Ursachen haben.

Viele Infektionen verlaufen zunächst ohne Symptome, weshalb regelmässige Vorsorgeuntersuchungen und frühzeitige Diagnostik eine wichtige Rolle spielen.

Labordiagnostik:

Zur Labordiagnostik von sexuell übertragbaren Krankheiten gehören serologische Tests zum Nachweis von Antikörpern/Antigenen und molekulare Methoden (PCR) zur direkten Identifizierung des Erregers.



HIV, Hepatitis B, Hepatitis C, Lues



Vorbeugung:

Ein präventives Screening auf sexuell übertragbare Infektionen wird insbesondere bei neuen oder wechselnden Sexualpartnern, ungeschütztem Geschlechtsverkehr, klinischen Symptomen sowie bei Kinderwunsch empfohlen. Das Screening eignet sich für sexuell aktive Menschen, die sexuell übertragbare Krankheiten auch ohne Symptome erkennen möchten.

Für ausführliche Infos: Erfahren Sie [hier](#) mehr über STD.

Klicken Sie [hier](#) für unsere Testauswahl



Chlamydia trachomatis, Neisseria gonorrhoeae, Mycoplasma genitalium, HPV, HSV, Trichomonas vaginalis

Es gibt Impfstoffe zur Vorbeugung einiger sexuell übertragbarer Krankheiten. **Richtig oder falsch?**

Auflösung auf der letzten Seite!

Fokusthema Harnsteine

Wussten Sie, dass... in der Schweiz über **5% der Bevölkerung** im Laufe ihres Lebens einen Harnstein entwickeln?

Harnsteine - die unangenehmen Begleiter

Harnsteine entstehen, indem bestimmte Substanzen, die normalerweise im Urin gelöst sind, auskristallisieren. Sie können in den Nieren, in den ableitenden Harnwegen und in der Blase auftreten.

Die häufigsten Harnsteinformen sind:

- Calciumoxalatsteine: Whewellit oder Weddellit (etwa 75%)
- Harnsäuresteine (etwa 10%)
- Infektsteine: Apatit oder Struvit (etwa 15%)

Ursachen:

Die Ursachen für die Entstehung von Harnsteinen sind komplex und das Risiko hängt von einem Zusammenspiel aus folgenden Faktoren ab:

- Genetische Prädisposition
- Stoffwechselkrankheiten
- Harnwegsinfekte
- Lebensstilfaktoren: z.B. unzureichende Flüssigkeitszufuhr, Diät, hoher Fleischkonsum, Alkoholkonsum
- Medikamenteneinnahme

Mehr Männer als Frauen sind von Harnsteinen betroffen. Das typische Erkrankungsalter liegt zwischen 30 und 60 Jahren.

Symptome:

Mögliche Symptome eines Harnsteinleidens (Urolithiasis) sind:

- Kolikartige Schmerzen in den Flanken und im Abdomen
- Fieber und Schüttelfrost
- Übelkeit und Erbrechen
- Häufiges oder schmerzhaftes Wasserlassen
- Blut im Urin

Diagnose:

Die Diagnose eines Harnsteins und die Lokalisation erfolgt aufgrund von bildgebenden Verfahren.

Labordiagnostik:

Das vorrangige Ziel der Labordiagnostik besteht darin, die Ursachen der Urolithiasis abzuklären und der erneuten Bildung von Harnsteinen vorzubeugen.



Steinanalyse: Bestimmung der Steinzusammensetzung.



Urinuntersuchung:

- 24-Stunden-Sammelurin: pH und Analyse auf steinbildende (Oxalat, Calcium, Phosphat, Harnsäure) und steinhemmende (Magnesium, Citrat) Substanzen.
- Urinstatus: Urinteststreifen und Urinsediment.
- Evtl. Urinkultur bei Verdacht auf eine Harnwegsinfektion.



Blutuntersuchung:

- Nierenwerte: Kreatinin und Harnstoff.
- Entzündungswerte: CRP.
- Stoffwechsellparameter: Calcium, Phosphat, Harnsäure, Parathormon (PTH).
- Elektrolyte: Natrium, Kalium.



Die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Steinbildung nach erfolgreicher Entfernung ist gering.
Richtig oder falsch?

Auflösung auf der letzten Seite!

Fokusthema Harnsteine

Behandlung:

Bei kleinen Steinen in den unteren Harnleitern ist in über 90% der Fälle kein Eingriff nötig, da der Stein spontan mit dem Urin ausgeschieden wird. Viel Flüssigkeit und Bewegung können den Spontanabgang beschleunigen. Gegen die schmerzhaften Koliken können krampflösende Medikamente und Schmerzmittel Linderung verschaffen.

Extrakorporale Stosswellenlithotripsie (ESWL):

Die ESWL ist ein nicht-invasives Verfahren, bei dem energiereiche Schallwellen ausserhalb des Körpers gezielt auf den Stein gerichtet werden, was zu einer Steinerzürümmung führt. Die kleineren Steinfragmente werden in den nächsten Tagen oder Wochen mit dem Urin ausgeschieden.



Endoskopische Eingriffe:

Grössere Harnsteine, Harnsteine mit ungünstiger Lage oder Harnsteine, die den Harntrakt blockieren, und nicht durch EWSL behandelbar sind, können mit einem endoskopischen Eingriff (Ureterorenoskopie oder perkutane Nephrolithotomie) entfernt werden. Eine offene Operation ist heutzutage nur noch sehr selten notwendig.



Medikamente:

Kleine Harnsäuresteine können manchmal mit Medikamenten aufgelöst werden.

Rezidivprophylaxe – Das lohnt sich!

Die einfachsten und wirkungsvollsten Massnahmen, um das Risiko für eine erneute Steinbildung zu vermindern, sind Lebensstiländerungen.

- Genügend Flüssigkeit (mindestens 2 Liter pro Tag)
- Eine ausgewogene und ballaststoffreiche Ernährung mit genügend Calcium, kein bis wenig Alkohol und nicht zu viel Fleisch und Salz
- Gewichtsreduktion bei Übergewicht
- Regelmässige körperliche Aktivität
- Stressbegrenzung und –bewältigung
- Bei Calciumoxalatsteinen sollten Nahrungsmittel mit hohem Oxalatgehalt (z.B. Mangold, Rhabarber, Rote Beete, Spinat, Mandeln) reduziert oder gemieden werden.



Unsere nächste MPA-Weiterbildung:

Thema: Urindiagnostik, Datum: 7. Juli 2026, 13.30-17.00 Uhr

Melden Sie sich **kostenlos** an: info@laborsviz.ch



Auflösung STD-Quiz: Richtig

Es gibt Impfstoffe für Hepatitis B und HPV



Auflösung Harnsteine-Quiz: Falsch

Bei etwa jedem zweiten Patienten entwickelt sich ein neuer Stein.

